

# Besuch aus Estland in der Kita

**Kinderbetreuung** Evangelische Einrichtungen in Sonthofen nehmen an Erasmus-Projekt teil. Was der Erfahrungsaustausch bringt und welche Probleme es bei der Anfahrt mit dem Zug gab

**Sonthofen** Wie können Kindergartenkinder aus einem anderen Land an die deutsche Sprache und Kultur herangeführt werden? Im Rahmen eines „Erasmus+“-Projektes, an dem die evangelischen Kitas in Sonthofen teilnehmen (*wir berichten*), ist in den nächsten fünf Jahren ein internationaler Erfahrungsaustausch vorgesehen.

Ein erster Kontakt hat jetzt stattgefunden: Susanne Beckers, Geschäftsleiterin der evangelischen Kitas, konnte zwei Vertreterinnen des Kindergartens Klaabu aus Tartu (Estland) begrüßen. Jana Treier (55), Leiterin des Kindergartens, und die Lehrerin Käärt Joorits (40) hospitierten mehrere Tage im Johannis-Kindergarten. Tartu ist die zweitgrößte Stadt Estlands und beherbergt die älteste Universität Nordeuropas, hat sich Beckers über die Heimatstadt ihrer Gäste informiert. Ähnlich wie Sonthofen setzt auch Tartu auf den „Drahtesel“, unter anderem mit einem Fahrrad-Sharing-Dienst. Während Käärt Joorits das erste Mal in Deutschland ist, war Jana Treier schon mehrmals in Berlin, Greifswald und Osnabrück. Ein Gegenbesuch in Estland ist für den Herbst 2023 geplant, sagt Beckers. Mit Jana Treier sprach Veronika Krull.

*Warum nehmen Sie an dem Bildungsprojekt teil?*

**Jana Treier:** Der Kindergarten Klaabu arbeitet seit 2011 mit deutschen Studierenden aus dem Hamburger Raum zusammen. Die Studierenden sind angehende Erzieher, die jeweils zwei Monate im Jahr in Estland sind, um dort den Kindergarten und die Arbeit der Erzieherinnen kennenzulernen. Das gab uns einen ersten Eindruck vom deutschen Bildungssystem. Außerdem bieten wir in unserem Kindergarten für estnische Kinder Englisch und Deutsch in den ersten Jahren an. Wir möchten gerne mehr Fremdsprachen und *early language learning* (zu Deutsch: *frühzeitig Sprachen lernen*, Anm. d. Red.) in unsere Lerneinheiten einführen, da wir dies für sehr wichtig



Zu Besuch im Johannis-Kindergarten: Jana Treier (Mitte) und Käärt Joorits (links) aus Estland. Kindheitspädagogin Gabriela Schmid übersetzte aus dem Englischen. Foto: Hans Ehrenfeld

finden, damit die Kinder später in der Schule erfolgreich sein können. In Estland wird regelmäßig auch Deutsch als Fremdsprache in der Schule unterrichtet. Deshalb sind wir in das Erasmus-Projekt eingestiegen, damit unsere Lehrer in anderen Ländern arbeiten und an Schulungen teilnehmen können, um Erfahrungen zu sammeln.

*Was ist in der frühkindlichen Bildung in Estland anders als in Deutschland?*

**Treier:** In estnischen Kindergärten wird den Kindern dreimal täglich ein warmes und gesundes Essen angeboten. Unser Kindergarten ist ein gesundheitsfördernder Kindergarten und wir bieten den Kindern zu 51 Prozent Bio-Lebensmittel an. In Estland haben wir in unseren Kindergärten zusätzliche Musiklehrer und Sportlehrer. Singen ist ein großer Teil unserer Kultur. Wir haben große Veranstaltungen zum Singen und Tanzen, um unsere Traditionen

an zukünftige Generationen weiterzugeben. Um alltägliche Lernaktivitäten und den Fortschritt der Kinder im Kindergarten weiterzugeben, verwenden estnische Kindergärten die E-Website Eliis. Das ist ein Online-Informationssystem für Vorschulorganisationen. Darin können wir Bilder und Informationen weitergeben, die wir mit den Eltern teilen möchten. Medien und digitale Bildung sind bei uns in verschiedene Lernfelder integriert. Tablets und verschiedene Robotik-Tools werden verwendet, um die Bildungsaktivitäten von Kindern im Alter von drei bis sieben Jahren zu verbessern und zu erweitern.

*Welche Impulse konnten Sie Ihren deutschen Kollegen mitgeben?*

**Treier:** Das Kindergartenpersonal von Johannis leistet hervorragende Arbeit bei der Entwicklung der kindlichen Sprache mit unterschiedlichen Methoden.

*Welchen Eindruck haben Sie von Sonthofen beziehungsweise dem Allgäu gewonnen?*

**Treier:** Im Johannis-Kindergarten wurden wir sehr herzlich empfangen. Wir haben an Sprachlernspielen teilgenommen, die wir unseren Kollegen vorstellen werden. Wir waren begeistert von der schönen Natur und dem ruhigen Wohnumfeld in Sonthofen.

*Was hat Sie am meisten in Deutschland überrascht?*

**Treier:** Wir hatten ein kleines Abenteuer mit dem Zugverkehr im Allgäu. Am Bahnhof Immenstadt teilte sich der Zug in zwei Teile, und wir saßen im falschen Waggon und fuhr eine Station in die falsche Richtung – für uns überraschend. Wir waren überrascht, dass es so viele verschiedene Nationalitäten und Sprachen in einem Kindergarten gibt. Der Kindergarten Johannis ist wirklich multikulturell.